

1739/J

der Abgeordneten Ing. Nußbaumer
und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Ministerkonferenz der WTO in Singapur vom 09. bis zum 13. Dezember 1996

Vom 09. bis zum 13. Dezember fand in Singapur die erste reguläre Ministerkonferenz der seit 01. Jänner 1995 bestehenden Welthandelsorganisation (WTO) statt.

Auf wegweisende Ergebnisse war bereits vor Beginn der Konferenz nicht zu hoffen, nachdem sich die WTO-Delegierten in Genf schon zuvor nicht auf eine gemeinsame Vorgangsweise zur Handelsliberalisierung für die Ministerkonferenz einigen konnten.

Die Vertretung österreichischer Interessen übernahm in Anwendung des Art 113 EGV für den größten Teil der zu verhandelnden Bereiche die Europäische Gemeinschaft und mit ihr die Europäische Kommission, der die Sprecherrolle übertragen wurde.

Dabei wurde offensichtlich, daß die Europäische Union sowohl Meistbegünstigung und Nichtdiskriminierung mit Tarifbindungen in einzelnen Konzessionslisten aus dem Titel des GATT und des GATS-Abkommens einfordert und sich selber auch auferlegt, als auch selber zahlreiche mengenmäßige Importbeschränkungen, neben jenen der Mitgliedstaaten, anwendet und Drittstaaten auch zum Abschluß freiwilliger Exportbeschränkungen (VER's, voluntary export restraints) drängt. Dies geschieht natürlich in Sektoren, die große strukturelle Schwächen aufweisen und international nicht konkurrenzfähig wären.

In Vorbereitung dieser Konferenz hat die Kommission bereits zu Beginn dieses Jahres im Kommissionsbericht KOM(96) 53 endg. unter dem Titel „Welthandel als globale Herausforderung: Eine Marktöffnungsstrategie der Europäischen Union" ihre Position zu den anstehenden Fragen der WTO erarbeitet.

So sieht der Kommissionsbericht selber Probleme, wenn mit der Öffnung des Marktes in den kommenden Jahren ein erhöhter Wettbewerbsdruck und auch die Notwendigkeit von Umstrukturierungsmaßnahmen in der europäischen Industrie, besonders in arbeitsintensiven Industriezweigen (z.B. Bekleidung, Schuhe, Schiffbau), einhergehen werden. Nichtsdestotrotz wird im darauffolgenden Satz die Integration und der freie Zugang der Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas zum Gemeinschaftsmarkt gefordert.

Als Kompensation sieht der Bericht die Möglichkeit der aktiven Präsenz von europäischen Unternehmen in entstehenden großen Märkten in bestimmten geographischen Gebieten (mit dem Beispiel China). An Wanderungsverluste zuungunsten europäischer und damit auch österreichischer Arbeitnehmer wird in diesem Zusammenhang offensichtlich nicht gedacht. Aber auch der für die Weltwirtschaft so grundsätzliche Ansatz einer akkordierten internationalen Wettbewerbspolitik scheint keine Chance auf Verwirklichung zu erhalten.

Aus Anlaß der ersten abgehaltenen regulären Ministertagung der WTO in Singapur und angesichts der oben gezeichneten drohenden Tendenzen stellen unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten daher folgende Anfrage

- 1) Welche Ergebnisse wurden bei der Umsetzung der Uruguay-Runde des GATT, insbesondere bei der seit 01.01.1996 eingetretenen zweiten Runde des Zollsensungsabbauplans, erzielt?
- 2) Mit welchen antragstellenden Staaten wurden konkrete Ergebnisse zur Aufnahme in die WTO erzielt?
- 3) Welche Auswirkungen wird die (weitere) Aufnahme dieser in Beantwortung der Frage 2) genannten Staaten mit deutlich geringeren Arbeits-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards auf die Beschäftigten in der österreichischen Industrie haben?
- 4) In welchen Zweigen der österreichischen Industrie sehen Sie die größten Gefahren von Standortverlagerungen, die mit Verlusten von Arbeitsplätzen einhergehen?

5) Welche Erfolge konnten im Abbau von Handelshemmnissen zum besseren Zugang zu den Märkten dritter Länder erreicht werden?

6) Welche Fortschritte konnten in dem für Österreich so wichtigen Bereich der Dienstleistungen im Rahmen des GATS-Abkommens erzielt werden?

7) Konnten die bestehenden Konzessionslisten im Rahmen des GATS-Abkommens (etwa im Bereich der Finanzdienstleistungen) erweitert werden ?

Wenn ja, in welchen räumlichen und inhaltlichen Dimensionen?

Wenn nein, warum nicht?

8) Konnten weitere Sektoren der Dienstleistungen in den Katalog der WTO aufgenommen werden?

Wenn ja, welche?

9) Welche Ergebnisse konnten zu den bei der Konferenz in Singapur neu behandelten Themen erzielt werden?

Die Themenbereiche betreffen: Handel und Investitionen

Handel und Umwelt

Handel und soziale Bedingungen

10) Sind Sie der Ansicht, daß die in der WTO verankerten Handelsregeln gegenüber einer offensichtlich nicht durchsetzbaren weltweiten Wettbewerbspolitik eine „second-best-policy“ bleiben wird?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, welche Ansicht vertreten Sie?

11) Kam es in Singapur zu einer zumindest teilweisen Vereinheitlichung der nationalen Wettbewerbsgesetze?

Wenn ja, in welchen Bereichen?

12) Konnten verbindliche Grundregeln für eine globale Wettbewerbspolitik vereinbart werden?

Wenn nein, warum nicht?

13) Kennen Sie den oben genannten Bericht der Kommission (KOM (96) 53 endg.) über eine Marktöffnungsstrategie der Europäischen Union?

Wenn ja, teilen Sie grundsätzlich die darin beschriebene Vorgangsweise zur Globalisierung der Wirtschaft?

Wenn nein, warum nicht?

14) In Punkt 19. des Kommissionsberichtes ist die Kommission der Ansicht, daß die für den Textil- und Bekleidungssektor erwachsenden Nachteile aus der Aufhebung mengenmäßiger Beschränkungen in den nächsten Jahren und der dadurch bewirkten stärkeren Konkurrenz auf dem heimischen Markt durch höhere Absatzchancen außerhalb der Gemeinschaft, fairen Wettbewerb und einem höheren Schutz vor Betrug und Nachahmung aufgehoben werden können.

Teilen Sie diese Ansicht?

Wenn ja, welche Faktoren sprechen aus österreichischer Sicht dafür?

Wenn nein, warum nicht?

15) In Punkt 21 . Abs c) zählt nach Ansicht der Kommission zu den Schritten in Richtung zu einer konkreten Marktöffnungsstrategie auch die Überwindung der durch die Globalisierung der Wirtschaft entstehenden neuen Probleme und neuen Hindernisse.

Welche nicht im Konkreten angeführten Bereiche sind Ihrer Ansicht nach in diesem Zusammenhang gemeint und welche Auswirkungen haben diese auf Österreich?

16) Punkt 26. enthält die Aussage, daß eine Spezialisierung der europäischen Industrie auf einen intensiven Einsatz von Technologie angesichts der heutigen weltweiten Arbeitsteilung unbedingt von Nöten ist.

Teilen Sie diese Auffassung?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, welche Ansätze schlagen Sie vor?

Ist Österreich für diese Herausforderung ausreichend gerüstet?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

Werden der österreichischen Forschung und technologischen Entwicklung für diese Zwecke ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt?

Wenn ja, durch welche Vorhaben und Projekte?

Wenn nein, welche konkreten Maßnahmen schlagen Sie vor?